

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

9.9.1929 (No. 209)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
straße Nr. 14
Verantwortlicher
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 8515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
J. B.
C. A. Seyfried
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM, einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen halber Rabatt, der als Rabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher-Str. 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, Zwangsweiser Vertreibung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Waisenspende, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung versetzt, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckfaden und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Berücksichtigung für irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland).
Die Lage des Arbeitsmarktes spiegelt in der Berichtszeit vom 29. August bis 4. September ein beachtliches Beharrungsvermögen der Wirtschaft gegenüber den Einflüssen der nachgebenden Saison wider. Bei teilweiser reger Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter übertrafen die Zugänge an Arbeitsuchenden nur unbedeutend die Gesamtzahl an Abgängen. Bemerkenswert ist eine leichte Besserung der Lage für weibliche Stellenfuchende durch vermehrtes Stellenangebot in der Konsumindustrie.

Am 4. September wurden unterstützt:
In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 34 384 Personen (25 300 Männer, 9084 Frauen),
in der Krifenunterstützung 7961 Personen (5962 Männer, 1999 Frauen).
Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 74 oder 0,17 v. H. von 42 271 Personen (30 912 Männer, 11 359 Frauen), auf 42 345 Personen (31 262 Männer, 11 083 Frauen).
Davon kamen auf Württemberg 13 234 gegen 13 180 und auf Baden 29 111 gegen 29 091 am 28. August.
Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 4. September auf 1000 Einwohner 8,4 Hauptunterstützungsempfänger wie in der Vorwoche.

In der Baugewerbe nahmen mit der Beendigung der Hochbauarbeiten die Entlassungen von Maurern und Zimmerleuten allmählich zu. Mauer, Blattenleger und Gipser blieben weiterhin gesucht. Im Hochbau entlassene Hilfsarbeiter konnten größtenteils ein Unterkommen im Tiefbau finden, der noch gut beschäftigt ist. In den Maßnahmen der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge waren 2427 Mann als Notstandsarbeiter untergebracht. Die Lage der Baustoffindustrie ist nur noch vereinzelt günstig. Im Mannheimer Hafen neigte der Beschäftigungsgrad des Bergeschleppens aber zu einer weiteren Verschlechterung. Für die Hopfenente forderte die Landwirtschaft in einzelnen Bezirken Hilfskräfte an; auch die bevorstehende Obst- und Kartoffelernte machte sich bereits bemerkbar. Im allgemeinen waren jedoch ein weiteres Nachlassen des Stellenangebots und die Rückkehr von Entenausflüchtlingen festzustellen. Die gute Witterung wirkte günstig auf die Lage im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe.

In der Metallindustrie wurden vorwiegend qualifizierte Spezialkräfte und Bauhilfen nachgefragt. Infolge Verlegung des Betriebs und Betriebseinschränkung kamen bei einem Unternehmen der Kinobranche und bei einer Kraftfahrzeugfabrik größere Entlassungen vor. Die Lage in der Röhrenindustrie und im Edelmetall- und Bijouteriegewerbe ist leicht gebessert. Die Nachfrage nach Fassern konnte nicht befriedigt werden. Das Textilgewerbe wies keine Besserung auf. Ein Betrieb der Kunstseideindustrie erhielt die Genehmigung zur Stilllegung. Die in der Vorwoche festgestellte Erleichterung im Bekleidungs-gewerbe ist zum Stillstand gekommen. Schneider und Konfektionsarbeiter wurden vielfach wieder entlassen. Die Lage in der Tabakindustrie ist nicht einheitlich. Mehrere Betriebseinschränkungen standen Neueinstellungen von Arbeitskräften gegenüber. Im Holzgewerbe konnte die Nachfrage nach Käufern nicht befriedigt werden. Die landwirtschaftliche Maschinenindustrie entläßt weiterhin Schreiner. In den übrigen Berufen waren die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt nicht von Bedeutung.

Um die Ratifizierung in Frankreich für Abrüstung und Verteidigung mit Deutschland

Der Vorsitzende der radikalen Partei, Abgeordneter Daladier, hat in Digner (Departement Hautes Alpes), eine Rede gehalten, in der er ausführte:

Wir werden nicht zögern, die Haager Abkommen zu ratifizieren, wenn die Regierung entschlossen ist, alle Folgerungen, die sich daraus ergeben, zu ziehen. Sie sind für uns eine Etappe auf dem Wege zum Frieden, ein notwendiger Fortschritt zur deutsch-französischen Verständigung und ein besseres Mittel zur Aufrechterhaltung des deutsch-französischen Einvernehmens, die beide zur Schaffung eines dauernden fruchtbareren Friedens unentbehrlich sind. Wir beglückwünschen Briand, daß er darauf verzichtet hat, die Räumung des Rheinlandes von der Kommerzialisierung der deutschen Schuld, der Schaffung einer besonderen Überwachungskommission und der Anlage einer Betonmauer in unserer Grenze, wie dies die Nationalisten so nachdrücklich gefordert haben, abhängig zu machen. Aber das genügt nicht. Die Verabsicherung der Rüstungen darf künftig in unserem Lande nicht mehr die Hindernisse bilden, auf die sie bisher gestoßen ist. Daladier kam dann auf die von verschiedenen Gruppen geforderte große Koalition zu sprechen, die von den Radikalen bis zu der Gruppe Marin gehen soll. Er lehnte den Gedanken in dieser Form ab. Nach der Haager Konferenz, wo die Räumung des Rheinlandes beschlossen worden sei, wäre es unfähig, an ein Zusammengehen der Radikalen mit den Nationalisten zu denken.

Gegen „vorzeitige“ Rheinräumung
In Neumünster hielt bei einer Gedenkfeier für die Marne-Schlacht der der Marin-Gruppe angehörende Abg. Taittinger eine Ansprache.

Im Haag in Genf und anderswo spricht man viel von den moralischen Schranken, die den Frieden schützen. Wir erklären rund heraus: Es ist ein Wahnsinn, die Sicherheit des Landes lediglich auf Pakte, Verpflichtungen und Verträge aufzubauen. Haben sie Belgien und Frankreich vor dem Ein-

Letzte Nachrichten

Die Fortsetzung der Haager Konferenz

Arbeitsbeginn der Ausschüsse am 15. September
W.B. Paris, 9. Sept. (Tel.) Die die Blätter aus Genf berichten, daß Finanzminister Chéron dem Ministerpräsidenten Briand gestern ein Schreiben des Präsidenten der Haager Konferenz, Jaspard, übermittelt, wonach die im Haag eingeleiteten Ausschüsse zur Durchführung des Youngplans am 15. September in Paris zusammentreten werden. Der Ausschuss zur Ausarbeitung der Rechtsverhältnisse bei der Reichsbahn werde in Berlin zusammentreten. Der zur Ausarbeitung der Statuten der internationalen Zahlungsbank eingesezte Ausschuss wird seine Eröffnungssitzung in Brüssel abhalten und dann den Ort bestimmen, wo er seine Arbeiten fortsetzen will.

Die Saarfrage

Französische Verschleppungsversuche

M. Berlin, 9. Sept. (Priv.-Tel.) Die wir erfahren, verhandelt der deutsche Botschafter in Paris, von Dösch, zur Zeit mit den Franzosen über den Beginn der Saarverhandlungen. Die französische Regierung möchte diese Verhandlungen gerne möglichst lange hinauszögern und hat sie für Mitte Oktober vorgeschlagen unter dem Vorwand, daß die französischen Sachverständigen zur Zeit in Genf sind, während Deutschland auf äußerste Beschleunigung drängt. Unter den Fragen, die eine Erledigung finden sollen, ist besonders wichtig die sogenannte Warndfrage, das heißt der Abbau der Saargruben von Lothringen her, der so berechtigte Empörung hervorgerufen hat.

Französische Schmerzen

M. Berlin, 9. Sept. (Priv.-Tel.) In einem Berliner Blatt war mitgeteilt worden, daß der französische Botschafter in Berlin nun einen nächsten Schritt unternommen habe, um Beschwerde über eine offensichtliche Missstimmung der bayerischen Beamten in der Saalgegend zu erheben. Wie wir dazu erfahren, ist das unrichtig. Vor der Haager Konferenz hat allerdings der französische Botschafter ähnliche Vorstellungen mündlich erhoben. Er wurde gebeten, Einzelfälle zu nennen, was aber bisher nicht geschähen ist. Eine amtliche deutsche Untersuchung hatte auch kein Ergebnis.

Der Reichsverkehrsminister gegen eine Tarifserhöhung

M. Berlin, 9. Sept. (Priv.-Tel.) Wir erfahren, hat der Reichsverkehrsminister in einem Bericht der Reichsbahnverwaltung mitgeteilt, daß er eine Erhöhung der Eisenbahntarife ablehnen möchte.

Beginn der Räumung von Koblenz am 18. September

W.B. Paris, 9. Sept. (Tel.) Wie der „Matin“ meldet, bestätigt es sich, daß die in Koblenz stehenden französischen Truppen am 18. September mit der Räumung beginnen werden. Die englischen Truppen, die im Saargebiet an dem Wahnschutz teilnehmen, werden Saarbrücken am 30. September verlassen.

Die englisch-russischen Verhandlungen

W.B. London, 9. Sept. (Tel.) Der Genfer Korrespondent der „Daily News“ schreibt: Es besteht Grund zu der Annahme, daß die britischen Verhandlungen mit der Sowjetregierung demnächst bei dem Punkte wieder aufgenommen werden, bei dem sie vor einigen Wochen unterbrochen wurden.

fall geschieht und uns vor einem schrecklichen Kriege bewahrt? Die Staatsmänner, die sich diesen Träumereien hingeben, stellen sich und uns vor ein schreckliches Erwachen. Im Haag und in Genf sind die Engländer und die Deutschen zunächst Engländer und Deutsche und verteidigen energisch die Interessen Englands und Deutschlands. Unsere Staatsmänner sollten, bevor sie ihren Ruhm darin suchen, gute Europäer zu sein, zunächst an die Interessen Frankreichs denken. Das höchste Interesse, für das sie die Verantwortung tragen, ist die Sicherheit des Landes. Diese Sicherheit war bis zum heutigen Tage durch die Befestigung des Rheinlandes garantiert. Wir dürfen das Rheinland erst dann verlassen, wenn unsere Grenzen genügend stark und genügend ausgerüstet sind, um uns eine Sicherheit zu geben, die der gleichkommt, die uns die Befestigung von Mainz gewährt.

Die saarländische Delegation, die regelmäßig, um die Fühlungnahme mit den Völkerverbänden zu behalten, nach Genf kommt, wurde am Sonntag von Dr. Stresemann zu einer Besprechung der schwebenden Fragen des Saargebietes empfangen.

In der rheinischen Braunkohlenindustrie wurden die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergebnislos abgebrochen.

Die Rede Stresemanns in Genf

Antwort an Macdonald und Briand

Der deutsche Außenminister hat seine angekündigte große Rede erst am heutigen Montag in der Völkerverbändeversammlung gehalten und damit einen neuen Höhepunkt der Generaldebatte, die am Samstag allmählich in Allgemeinheit zu verflachen drohte, geschaffen. Die Rede, die auch als Antwort auf die großen Reden Macdonalds, Hendersons und Briands aufzufassen ist, behandelte das Ergebnis des Haag, die Räumung, die Saarfrage, das Thema Kelloggspakt und Völkerverbund, die Abrüstung, die Minderheitenfrage.

W.B. Genf, 9. Sept. (Tel.) Reichsaussenminister Dr. Stresemann hielt heute vormittag vor der Völkerverbändeversammlung die angekündigte große Rede.

Zu Beginn seiner Ausführungen sagte der Minister, es sei nur natürlich, daß der Vertreter Deutschlands heute in besonders hohem Maße unter dem Eindruck der Haager Verhandlungen stehe, denn was zur Entscheidung vorbereitet worden sei, seien für das deutsche Volk Fragen, die sowohl die Grundlagen seiner materiellen Existenz als auch die Grundlagen seines Rechtsdaseins als eines souveränen und unabhängigen Staates aufs stärkste berührten. Ein Kardinalpunkt der Ergebnisse im Haag beruhe sich mit der Grundlage der Institution des Völkerverbundes, der Freiheit und Unabhängigkeit seiner Mitglieder aufs engste. In Deutschland ist vor seinem Eintritt in den Völkerverbund vielfach verlangt worden, diesen Eintritt erst zu vollziehen, nachdem die großen, offenen politischen Probleme ihre Lösung gefunden hätten. Die deutsche Regierung hat sich trotzdem, sobald die Entwicklung der internationalen Beziehungen es nur gestattete, zur aktiven Mitarbeit entschlossen. Sie hat diesen Entschluß nicht bereut. Dabei haben wir die Fortdauer der Befestigung deutschen Landes in jedem Augenblick auf das Schmerzlichste empfunden. Ich kann, wenn ich hieron spreche, heute auch nicht stillschweigend daran vorübergehen, daß ein anderer Teil deutschen Landes (das Saargebiet) noch unter nichtdeutscher Verwaltung steht, ein Gebiet, dessen Wiedervereinigung mit dem Heimatlande der einmütige Wunsch seiner Bevölkerung ist. Auch zur Beseitigung dieses Zustandes sind jetzt die ersten Schritte getan, um so wirklich den Gedanken der Liquidation des Krieges durchzuführen. Ich sollte denken, daß auch der Völkerverbund alles Interesse an der Bewirklichung dieses Gedankens hat, und daß er, wenn er schon eine Initiative in dieser Beziehung nicht ergreifen hat, die Verhandlungen der unmittelbar beteiligten Staaten darüber mit seiner Sympathie begleitet.

Heute ist die Zurückziehung der fremden Truppen aus Deutschland in bestimmter absehbarer Frist eine beschlossene Sache. Auch hierfür gilt das schöne Wort, das der britische Herr Premierminister neulich von dieser Tribüne aus gesprochen hat: „Eine politische Abmachung bietet ebenso große Sicherheit wie Regimente von Soldaten.“ Fällt jene Barriere, die seit dem Ende des Krieges noch trennend zwischen Deutschland und seinen westlichen Nachbarn bestand, so wird der Weg zur Zusammenarbeit frei.

Dr. Stresemann gab dann einen Überblick über die Entwicklung, die die Frage des Minderheitenschutzes seit der Initiative des kanadischen und des deutschen Vertreters im Mai genommen hat. Die gefaßten Beschlüsse auf dem Gebiete des Verfahrens rechtfertigen die Hoffnung, daß ihre Durchführung die Garantie des Völkerverbundes wirksamer ausgestalten und dadurch in den Kreisen der Minderheiten selbst neues Vertrauen erwecken wird. Allerdings sind durch die Beschlüsse des Rates nicht alle Anregungen erfüllt worden, denen die deutsche Regierung Ausdruck gegeben hatte. Unsere Wünsche gingen vor allem dahin, eine Klärung der grundsätzlichen Frage herbeizuführen, wie Sinn und Tragweite der Garantiepflcht des Völkerverbundes dieser Garantiepflcht auch außerhalb des Gebietes der Petitionner der Minderheiten genügt haben. Der Völkerverbund muß sich auch fortlaufend und allgemein Gewißheit darüber verschaffen, wie sich das Schicksal der Minderheiten unter den in Kraft befindlichen Verträgen gestaltet. Die Zukunft wird uns bald darüber belehren, ob die Verhandlungen und die gefaßten Beschlüsse ausreichen, um denjenigen Zustand herzustellen, der nach meiner Ansicht das Ziel der Garantie des Völkerverbundes sein muß. Er vermöge in der Stellungnahme zu dem Minderheitenproblem keinen Unterschied zwischen interessierten und nichtinteressierten Staaten anzuerkennen. Es handele sich um ein Problem, das gerade nach dem Grundprinzip des nach dem Kriege neugeschaffenen Regimes den Völkerverbund in seiner Gesamtheit angehe. Der Friede unter den Völkern werde um so besser gesichert sein, je mehr das unverzichtbare Menschenrecht auf Muttersprache, Kultur und Religion unbeschadet der staatlichen Grenzen geachtet und geschützt werde. Die Zeit werde hoffentlich nicht mehr fern sein, in der der Völkerverbund sich für die Behandlung der Minoritätenfragen ein besonderes Organ schaffen werde, wie es für die Wirtschafts- und Mandatsfragen geschehen sei.

Dr. Stresemann wandte sich dann den eigentlichen Völkerverbändefragen zu, indem er auf das Beschäftigte die Mitteilungen begrüßte, daß England und Frankreich demnächst die Fakultativklausel unterzeichnen werden.

Dr. Stresemann würdigte dann „die hochbedeutsamen Vorschläge“, die die britische Delegation in Übereinstimmung mit anderen Delegationen zur Klärung des Verhältnisses des Kelloggspaktes zu den Bestimmungen der Völkerverbände gemacht hat. Es sei in der Tat notwendig, in diesen Dingen, die für die Auffassung von Recht und Unrecht in den Völkerverbindungen entscheidend sind, jede Unklarheit und Ungewiß-

heit zu befehlen. Es wird dann aber auch notwendig sein, andere Bestimmungen der Zeitung mit in Betracht zu ziehen, die sich mit den Bestimmungen des Kellogg-Vertrages in unvereinbarem Zusammenhang stehen. Auch Herr Ministerpräsident Briand hat in diesem Zusammenhang von einer Lücke gesprochen. Die deutsche Regierung hat stets den Standpunkt vertreten, daß der Ausgangspunkt aller Bemühungen um die Friedenssicherung der Ausbau der Methode für die friedliche Vereinigung jeder Art von Staatskonflikten sein muß.

Im Zusammenhang mit diesem Problem kam Dr. Stresemann auf die Abrüstungsfrage zu sprechen, indem er betonte, daß Deutschland mit größtem Interesse und warmer Sympathie dem Gang der zwischen den großen Seemächten schwebenden Verhandlungen folge. Im Frühjahr war der deutsche Vertreter gezwungen, von den Beschlüssen der vorbereitenden Abrüstungskommission ausdrücklich abzurufen, um Deutschland nicht mitverantwortlich zu machen an einem Verfahren, das mit dem Sinn der Völkerbundsatzungen nicht in Einklang zu bringen sei. Er hoffe wirklich, daß wir über diesen Zustand der Genfer Abrüstungsarbeiten jetzt durch den Impuls, den die Verhandlungen der Seemächte geben, schnell hinausgeführt werden. Komme man jetzt nicht vorwärts, so müßte bei den Völkern der Eindruck entstehen, als ob der große Gedanke solidarischer Zusammenarbeit im Völkerbund zur Unfruchtbarkeit verurteilt wäre. Von der Energie, mit der der Völkerbund diese Aufgaben behandelt, werde sein Ansehen in der Weltöffentlichkeit abhängen. Es handle sich um ein Problem, das durch den Dreifachpakt bezeichnet werde: Verhinderung jeder Kriegsmöglichkeit, die allgemeine Abrüstung als Konsequenz dieser Verhinderung, die Verhinderung der Erstarrung aller Zustände durch eine fortschreitende Entwicklung auf friedlichem Wege.

Sparkassen- und Kommunalbankentag in Königsberg

Die Aufgabe der Sparkassen

Der vierte Allgemeine deutsche Sparkassen- und Kommunalbankentag nahm am Sonntag in Königsberg (Preußen) mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang. Etwa 2000 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands sind zu dieser Tagung erschienen.

Der Vorsitzende des Sparkassentages, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, überbrachte persönliche Grüße des Reichswirtschafts- und des Reichsinnenministers und führte u. a. aus: Schwerste Arbeit steht der deutschen Wirtschaft bevor. In diese Arbeit mitten hineingestellt, sind auch die deutschen Sparkassen. Deutschland kann nur bestehen und die Reparationen zahlen, wenn es gelingt, Überschüsse aus der deutschen Wirtschaft herauszuholen. Darum muß die deutsche Wirtschaft konkurrenzfähig bleiben. Eine Senkung des ungewöhnlich hohen Zinsfußes ist nur durch eine Kapitalanammlung in Deutschland möglich. Was in dieser Beziehung von uns bereits geleistet ist, das dürften die 10 Milliarden darlegen, die die deutschen Sparkassen angesammelt haben. Wir verlangen, daß uns auf unserem eigentlichen Gebiet diejenige Ellenbogenfreiheit gegeben wird, ohne die wir nicht tätig sein können. Wir stellen unsere Tätigkeit bewußt in den Dienst der Gesamtwirtschaft.

Für das preussische Innenministerium überbrachte Ministerialrat Dr. Simon Gröhe. Er betonte, daß die Sparkassen nicht einer sozialen Schicht oder politischen Gruppe dienen, sondern der breiten Allgemeinheit.

Für die Provinz Ostpreußen hieß Vizepräsident Dr. Steinhoff die Teilnehmer herzlich willkommen. Er sprach die Hoffnung aus, daß es den Sparkassen gelinge, baldmöglichst erträgliche Verhältnisse auf dem Kreditmarkt zu schaffen. Eine Senkung der Zinsfuß würde bedeuten, daß entweder die Steuern ermäßigt werden könnten, oder daß ein Teil des steuerlichen Aufkommens für andere dringende Zwecke verfügbar würde. Der wesentliche Gedanke, der sich mit den Kommunalbanken und dem Girowesen verbindet, ist der, daß die Gemeinnützigkeit in der Geldwirtschaft verankert wird.

Die sachlichen Beratungen am heutigen Montagvormittag.

Clemenceau über seinen Gesundheitszustand. Der frühere französische Ministerpräsident Clemenceau, der sich in der Sommerfrische aufhält, erklärte einem Vertreter der Havas-Agentur: Ich habe an einem Unwohlsein gelitten. Meine Glieder sind nicht gerade mehr solide, aber was bedeutet das angesichts der Sonne, der Natur! Man hat angefangen, daß meine letzte Stunde geschlossen hat: Wie ungeduldig sind doch die Menschen! Clemenceau weigerte sich, auf politische Fragen einzugehen. Er bemerkte nur: „Lacht mich doch in Frieden arbeiten!“

Städt. Konzerthaus Karlsruhe

Die diesjährige Operettenspielzeit geht ihrem Ende entgegen. Als sommerliches Vergnügungsetabliement hat sie weit besser wie in früheren Jahren ihre Bestimmung erfüllt, noch der großen Hitze dürfte die Direktion auch nach der finanziellen Seite mit dem Erfolg einigermaßen zufrieden sein, insonderheit erbrachten einige geschickt inszenierte Gastspielabende (u. a. „Friederike“, „Madame Pompadour“) manch volles Haus. Aber auch sonst hielten die beiden Spielmonate im ganzen das, was das Programm angeht, und wenn es auch oft ein Programm war, das eher an Großopas Theaterfreuden erinnerte, als an wirklich zeitgemäßes Theater. Daß jedoch zu etwas heute selbst für das sogenannte leichte Unterhaltungsbedürfnis existiert, ist sicher der Direktion nicht unbekannt. Vielleicht hält sie, wenn sie zur Wiederkehr im nächsten Sommer rüht, einmal danach Ausschau. Es braucht ja nicht gerade die „Dreigroschenoper“ oder der nämlichen Autoren Brecht und Weill jüngstes Werk „Cappuccin“, eine Magazingeschichte zu sein, gleichwohl aber ein Stück, das nicht bloß immer wieder eine Stimmungstropie längst vergangener Operettenzeiten ist, sondern im Inhalt wenigstens aktueller, selbst wenn es sich um das Ende von der gleichen künstlerischen Schmiere herleitet und von ungefähr ähnlicher kitschiger Sentimentalität geht.

Was es somit hinsichtlich der verlängerten Hundstage immerhin noch ein kleiner Vorzug, eine Erneuerung der Bekanntheit mit Leo Fall's Operette „Der liebe Augustin“ sich leisten zu können, zu einer ganz neuen Sensation ward die amonicierte Aufführung nicht. Dafür liegt eben das Stoffliche sowohl wie das Musikalische daran zu weit hinter uns, und obwohl mit Kurt Schütt für den Klavierlehrer ein geradezu herzwinnender Kerl auf der Bühne steht, seine Liebesgeschichte mit der Prinzessin paßt nicht mehr, so rührend auch deren konfliktreiche Gestalt wiederum von Gretel Silberbrand umspielt wird. Inmitten des bekannten Ensembles empfahlen sich sonst auf neue durch gute Leistungen Tilly Gellien, Fritz Beyer und vor allem Franz Menar, und ein übriges bewirkten obendrein noch diverse Längleinlagen, die Piesl Suhr mit ihren Schülerinnen beisteuerte, dennoch hielt sich die Publikumsbegeisterung diesmal in sehr fühlbaren Grenzen und verlangte nicht allzuoft nach Wiederholung der so populär gewordenen Melodien. Das Szenische war von Direktor Hans Baars mit routinierter Hand gefügt, für den

Zwei Luftschifflinien nach Nord- und Südamerika

Dr. Edeners über seine künftigen Pläne

Dr. Edeners erklärte in New York über seine künftigen Pläne Vertretern der Presse, ein greifbares Ergebnis der Besprechungen in Amerika sei die völlige Verständigung mit der Goodhear Zeppelin Company über eine enge Zusammenarbeit mit der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft für die Einrichtung eines Zeppelin-Luftschiffdienstes Europa—Amerika und Europa—Südamerika.

Zunächst sei nur eine Linie Europa—Amerika geplant. Der amerikanische Endpunkt werde wahrscheinlich irgendwo südlich der Linie Baltimore—Washington liegen, da dort die meteorologischen Verhältnisse für Abflug und Landung am günstigsten seien. Der europäische Endpunkt werde etwa in der Mitte Frankreichs liegen.

Die Flotte für den Amerikadienst müsse mindestens vier Zeppeline umfassen. Die Einrichtung eines solchen Dienstes einschließlich einer Doppelhalle an beiden Endpunkten erfordere ein Kapital von etwa 15 Mill. Dollar. Alle vier bis fünf Tage müsse sowohl von Europa wie von Amerika die Abfahrt eines Schiffes erfolgen. Die Schiffe, die mit 8 Motoren versehen sein würden, müßten eine Geschwindigkeit von etwa 110 Kilometer erreichen, so daß der Flug von Ost nach West etwa 45, der von West nach Ost etwa 65 bis 70 Stunden in Anspruch nehme. Die Tragfähigkeit werde man so bemessen, daß außer 24 Passagieren im Winter noch etwa 15 Tonnen Fracht mit Einschluß der Post, im Sommer 10 bis 12 Tonnen mitgeführt werden können. Der Fahrpreis pro Passagier sei etwa mit 1000 Dollar anzusetzen. Die Aufnahme des Betriebes werde kaum vor den Jahren 1933 bis 1934 möglich sein. Die Luftschiffe, deren Gasfüllungsvermögen 145 000 Kubikmeter betragen werde, würden in Zukunft mit Helium gefüllt, so daß sie ein völlig sicheres Verkehrsmittel darstellen.

Der Südamerikadienst werde über Bernabuco gehen; für diese Linie stehe in Sevilla ein Flughafen zur Verfügung.

Die Kommunalwahlen in Preußen

Das preussische Staatsministerium hat bestimmt, daß die allgemeinen Kommunalwahlen zu den Provinzial-Landtagen, Kreisräten, Amtsvertretungen und Gemeindevertretungen am Sonntag, den 17. November 1929, stattzufinden haben. Die Wahlen zu den genannten Körperschaften sollen miteinander verbunden werden. In Belgoland und in denjenigen Gemeinden, deren Parlamente aus Anlaß der Auflösung der Gutsbezirke erst am 2. Dezember 1928 neu gewählt worden sind, finden am 17. November keine Kommunalwahlen statt. Die Wählerlisten werden überall da, wo gewählt wird, in der Zeit vom 27. Oktober bis zum 9. November öffentlich ausliegen.

Die Unterjagung der Sprengstoffattentate

In der Nacht zum Samstag hatte sich der 20. Jahre alte arbeitslose Werner Müller bei der Berliner Polizei gemeldet und sich selbst der Teilnahme an dem Sprengstoffattentat am Reichstagsgebäude bezichtigt, später aber sein Geständnis wieder zurückgenommen. Nunmehr wird gemeldet, daß er als Täter überhaupt nicht in Frage kommt. Die Polizei sei der Ansicht, daß die Attentäter ihren Wohnsitz überhaupt nicht in Berlin haben. Man nehme an, daß es sich um höchstens 2 bis 3 Personen handle, die die Terrorakte auf eigene Faust durchführten. Die Polizei glaube, daß die Sprengstoffe aus Diebstählen aus Einbrüchen bereitet sind.

Grundsteinlegung zum Völkerbundpalast

Bei strahlendem Wetter fand Samstag nachmittag in Genf die feierliche Grundsteinlegung des Völkerbundpalastes statt. Dr. Stresemann ließ sich bei der Feier durch Staatssekretär von Schubert vertreten. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, begrüßte die Versammlung. Von den Baumeistern wurden verschiedene Dokumente, darunter ein Dokument über die Grundsteinlegung, abgelesen in 30 verschiedenen Sprachen, ein Exemplar des Völkerbundespatentes in französischer und englischer Sprache, und je eine Münze jeder Völkerbundsation eingemauert. Dann sprachen der Präsident des Völkerbundesrates, der Vizepräsident, und der Präsident der Völkerversammlung, Cuercero. Zum Abschluß sprach der Bundespräsident der Schweiz, Haab, und feierte diesen Tag als großes Ereignis für die Schweiz, die es sich immer zur Ehre anrechnen wird, die Völkerbundsorganisation in ihrem Lande zu Gast zu haben.

musikalischen Teil sorgte Max Auer. Erhebliche Schwankungen freilich mögen, sobald man sich bei den nächsten Vorstellungen besser im Tempo eingespäht hat, verschwinden.

Ein Sommerabend in Schwellingen

Der nun bald scheidende Sommer sollte für Schwellingen mit einem glanzvollen Sommerabend ausklingen, in dem sich — so wollte es der Verkehrsverein — noch einmal alle Schönheit dieses Sommers beschloß. Eine Schwelliger Schloßgartenbeleuchtung ist nichts Alltägliches, und so rief auch die letzte diesjährige eine gemaltige Besuchermenge nach Schwellingen. Beim Eintritt in den Schloßgarten eine feenhafte Beleuchtung. Die Rosenflächen sind weit und breit mit Lampchen umfattet. Darüber schweben mit weichem Licht viel-farbige Lampen. Das Ganze eine großartige Illumination. Die Krönung des Ganzen war mit der prachtvollen Erleuchtung der Mische gegeben. Weithin leuchtete sie, flankiert von den schlanken Minaretts, prachtvoll wiederspiegelt vom Weiser, in rotem Rotlicht, das auch die umgebenden Bäume in seine Glut tauchte. Die Rosenbeete und die Wex auch hier von grünen Flämmchen umfattet, der Ehrenhof in grünem, beruhigendem Lichte. Taufend und eine Nacht!

Moses Mendelssohn-Gedenkfeier in Berlin

Zur Erinnerung an den 200. Geburtstag des Philosophen Moses Mendelssohn veranstalteten Sonntag mittag der Vorstand der jüdischen Gemeinde zu Berlin, die Akademie für die Wissenschaft des Judentums und die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in der Singatademie eine stimmungsvolle Gedenkfeier, an der Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der verschiedenen politischen Parteien des Reichstags und des Landtags, der Wissenschaft, der Universität, der Kant-Gesellschaft, führende Männer des Judentums usw. teilnahmen. Auf den ersten Plätzen sah man u. a. Professor Albert Einstein für die Preussische Akademie der Wissenschaften.

Das Philharmonische Orchester, unter Leitung von Dr. Feing Anger eröffnete die Feier mit der Ouvertüre „Alhambra“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Minister Severing überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. Obgleich er weder Jude noch Berliner noch Philosoph sei, möchte er doch als Mensch, so

Saaten- und Erntekand im Reich

Die im August vorhersehende trockene und warme Witterung hat die Erntearbeiten für Getreide allgemein sehr gefördert, dagegen das Wachstum der Hackfrüchte, Futterpflanzen und Wiesen in vielen Gebieten des Reichs ungünstig beeinflusst. Die Ernte der Getreidefrüchte war Ende August in Süd- und Mitteldeutschland fast ganz, in den übrigen Reichsteilen bis auf Teilbestände von Hafer und Weizen beendet. Die bisher vorliegenden Druschergebnisse werden fast durchweg als „mittel“ bezeichnet.

Im Stand der Hackfrüchte ist seit dem Vormonat fast durchweg eine Verschlechterung eingetreten. Kartoffeln wie Rüben haben allenthalben unter der Trockenheit gelitten und sind daher in der Entwicklung zurückgeblieben. Eine Ausnahme machen jedoch Kohlrabi und einige Gebiete im Süden des Reichs und in der Rheinprovinz, wo ergiebiger Regenfälle eine Befruchtung des Standes bewirkten. Auf leichteren Böden kommen die Kartoffeln bereits häufiger zur Reife.

Der zweite Acker- und Wiesenchnitt hat begonnen, liefert aber größtenteils nur einen geringen Ertrag. Wo nicht genügende Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist, sind die Ackerfelder und Wiesen teilweise ausgebrannt.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Bewertung: Hafer 2,6 (im Vormonat 2,6), Spätkartoffeln 2,4 (2,8), Zuckerrüben 3,1 (2,9), Runkelrüben 2,9 (2,8), Acker 3,3 (3,3), Luzerne 3,3 (3,1), Bewässerungswiesen 2,8 (2,8), andere Wiesen 3,3 (3,2).

Kurze Nachrichten

Grenzmarschfeier in Potsdam. In Potsdam fand am Sonntagvormittag eine Taufendjahrfeier der Wiedereindeutschung des urgermanischen Ostens statt, die sich zu einer großen Treuekundgebung für verlorenes deutsches Land gestaltete. Die Festrede hielt Reichsminister a. D. Dr. Luther.

Das erste Friedrich-Ebert-Denkmal in der Provinz Hessen-Nassau wurde am Sonntag in Hersfeld eingeweiht. Oberpräsident Dr. Schwandt hielt die Gedenkrede, in der er den ersten Reichspräsidenten als die Verkörperung des Pflichtgefühls und einen wahrhaft deutschen Mann pries.

Verfassungsprozeß Mly Mitte Oktober. Die polnische Presse meldet aus Katowitz, daß der Verfassungsprozeß gegen den früheren Sejmabgeordneten Mly Mitte Oktober zur Verhandlung kommen soll.

Im schweizerischen Kanton Luzern sprach am Sonntag Bundespräsident Motta. Er wies auf die Unvergänglichkeit des Christentums hin und forderte die Hochhaltung des konfessionellen Friedens, ferner die Verwirklichung der Altersversicherung und der Alkoholreife.

Weihe des Hindenburg-Adlers auf Helgoland. Bei herrlichem Sonnenschein fand am Sonntagmorgens die Weihe des vom Norddeutschen Lloyd und dem Seebäder-Dienst der Hamburg—Amerika-Linie auf dem sog. Reichsplatz des Helgoländer Oberlandes gestifteten Hindenburg-Adlers statt. Das Standbild bringt eine symbolische Verkörperung des Reichsgedankens zum Ausdruck und stellt den Kopf des Reichspräsidenten, der von den weit ausgebreiteten Flügeln des Reichsadlers überschattet wird, dar.

Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei hat zum Youngplan eine Entschließung gefaßt, in der gehofft wird, daß sich im Reichstag eine Mehrheit finden wird, die zunächst die Aufhebung der Artikel 429 bis 430 des Versailler Vertrages, und die Rückgabe der Saar zur Vorbereitung für eine Verhandlung des Youngplans macht. Bis zur restlosen Klärung dieser Fragen nimmt die Partei eine ablehnende Haltung ein. Trotz ihrer ablehnenden Stellung zum Youngplan erachtet die Wirtschaftspartei das geplante Volksbegehren gegen den Youngplan für gefährlich, weil für den Ausgang der Abstimmung völlig falsche Ansichten im Ausland entstehen könnten. Sie lehnt daher eine Beteiligung ab. Ein tauglicheres Mittel würde sie in einer Befragung des deutschen Volkes über die gesamte innere und äußere Politik im Wege der Reichstagsauflösung und Neuwahl erblicken.

Beim Wasserflugzeug-Wettbewerb um den Schneider-Rokal in London stellte das von dem englischen Flugzeugführer Baghorn geführte Flugzeug einen neuen Weltrekord auf. Es erreichte auf der Gesamtflugstrecke, die schwierige Kurven auswies, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 525 750 Kilometer in der Stunde.

führte der Minister aus, der Lichtgestalt Mendelssohns herliche Worte der Erinnerung widmen. Leider lebe er in einer Zeit, in welcher die Taten der Geistesheroen durch Vorkämpfe, Schnellläufer, Kämpfer usw. in den Hintergrund gedrängt werden. Er hoffe jedoch, daß diese Untugenden verschwinden und in absehbarer Zeit Forderung, Kunst und kulturelle Fortschritte wieder auf erster Stelle stehen würden. Dann werde auch der Name Moses Mendelssohn nicht an letzter Stelle stehen, des Mannes, den Lessing in seinem „Nathan“ ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat.

Die Festrede hielt Rabbiner Dr. Baed, der von dem Mendelssohn-Gedenkstiftung und seine Epoche im Jahrhundert der Aufklärungsrevolution sprach. Wäre Mendelssohn, so führte der Redner aus, nur ein Philosoph gewesen, so hätte er mit seiner Zeit auch sein Ende gefunden. Er war aber auch ein Vertreter und Führer des Judentums. Er hat das starke, abgeschlossene System des Mittelalters im 18. Jahrhundert gesprengt und das Judentum aus seiner Unfreiheit herausgeführt. Mit unserem Dank an Mendelssohn verbinden wir die Mahnung, die am Schluß seines Wertes „Jerusalem“ steht: „Liebt die Wahrheit und liebt den Frieden!“

Bei einer Feier in Dessau machte Bürgermeister Oesse Mitteilung von einer Moses-Mendelssohn-Stiftung der deutschen Geisteswissenschaft, zu der die Firma Mendelssohn & Co. in Berlin-Amsterdamm durch eine Spende von 250 000 M den Grundstock gelegt hat. Aus den Erträgen sollen Vertreter des deutschen Geisteslebens die Mittel zur Durchführung von Forschungsarbeiten und Forschungsreisen zur Verfügung gestellt werden. Weiter sollen unbemittelten deutschen Studierenden Beihilfen zum Studium an einer Hochschule gewährt werden.

Die Straßburger Theaterintention. Wie verlautet, soll sich Briand entschlossen haben, dem Stadttheater Straßburg eine staatliche Subvention zuzulassen, die bekanntlich von seinem Vorgänger Poincaré deswegen abgelehnt worden war, weil Straßburg eine autonomistische-kommunale Verwaltung hat.

Eine deutsche Filmwoche in Baden-Baden. Die Städtische Kurdirektion Baden-Baden beantragt hier selbst in der Zeit vom 16. bis 22. September eine Deutsche Filmwoche, an der sich prominente Vertreter des Films und der Filmindustrie beteiligen werden, und dem sich weitgehendes Interesse in allen Kreisen zuwendet.

Badischer Teil

Die Tagung des badischen Städtebundes

Am zweiten Tag der in Furtwangen abgehaltenen Tagung, am Samstag, hielt Oberbürgermeister Renner, Rastatt, sein Referat über den Finanzausgleich.

Er schloß entschieden eine weitere Hinausschiebung der Schaffung eines endgültigen Finanzausgleiches bis nach Erledigung der im Innern angetriebenen Reform auf dem Gebiete der Verfassung und der Verwaltung ab, und wies darauf hin, daß bei der Aufteilung der Steuerarten unter die öffentlichen Steuerträger unbedingt eine klare Scheidung der Steuerquellen zwischen den Steuerträgern herbeigeführt werden müsse. Dabei sei anzustreben, daß an jeder Steuerquelle zunächst nur ein Steuerträger beteiligt sei. Diesen Grundsätzen und einer alten Forderung der Gemeinden würde entsprochen werden, wenn das Reich neben den Zöllen die Verbrauchs- und Verkehrssteuern sowie die Umsatz- und Vermögenssteuern für sich in Anspruch nimmt. Die Einkommen- und Körperschaftsteuern müßten den Ländern und Gemeinden zugewiesen und die Realsteuern den Gemeinden überlassen werden.

Bürgermeister Wild, Furtwangen, dankte im Namen aller für das interessante Referat des Oberbürgermeisters Renner und lud die Gäste zu einem Frühstück ein.

Nach Begrüßungsansprachen der hiesigen Vertreter und weiterer Meinungsaustausch ging es in die Diskussion über die beiden Referate „Verfassungs- und Verwaltungsreform“ und „Finanzausgleich“, an der sich u. a. Dr. Kaufmann, Singen, Gemeindevater Stöhrer, Ettlingen, Bürgermeister Emerich, Überlingen, Bürgermeister Dr. Frank, Oberbach, Bürgermeister Dief, Emmendingen, Dr. Kraus, Mainz, Gemeindevater Kuh, Rehl, Bürgermeister Stöckinger, St. Georgen sowie auch Kultusminister Dr. Keers, beteiligten, welche letzterer über den Finanzausgleich unter besonderer Berücksichtigung des Schulwesens sprach.

Die Abstimmung brachte folgende Ergebnisse: Die am Freitag bekanntgegebenen (und bereits mitgeteilten) Anträge aus der Denkschrift bzw. aus dem Referat des Bürgermeisters i. R. Dr. Reich über die Verfassungs- und Verwaltungsreform wurden von der Tagung einstimmig angenommen. Auch gegen die Annahme der Ziffern 1, 2, 3 und 5 der Nichttätigkeit des Oberbürgermeisters Renner zum Finanzausgleich ergab sich kein Widerspruch. Lediglich bei Ziffer 2 und 3 wurden keine Änderungen vorgeschlagen. Mit 26 gegen 5 Stimmen geht auch dieser Antrag, der für die Gemeinden ein Zuschlagsrecht fordert, durch.

Zu Ergänzungsgliedern des Ausschusses werden gewählt die Bürgermeister Geisler, Rastatt, Dief, Emmendingen und Burlage, Mosbach. Die Bestimmung des nächsten Tagungsortes wurde dem Ausschuss überlassen.

In einem Schlusswort dankte Bürgermeister Dr. Wild, Furtwangen, für das weitgehende Interesse, das den Verhandlungen entgegengebracht wurde. Im Anschluß daran fand ein Mittagsessen statt, dem sich eine Fahrt zu dem herrlich gelegenen 1100 Meter hohen Gashof zum Raben angeschlossen. Der Abend brachte ein prägnantes Zusammensein der etwa 100 Tagungsteilnehmer. Sonntag fand eine Fahrt durch den Hochschwarzwald statt.

Die Jahrhundertfeier der badischen Gendarmen

Der 2. Tag der Jahrhundertfeier des bad. Gendarmenkorps in Konstanz, verbunden mit der Vereinstagung und der hiesigen internationalen Tagung der Gendarmen- und Landjägerbeamten der Badenvereinstatuen, brachte am Sonntagmorgen die Kameradschaftstagung. Durch alle gehaltenen Reden dieser außerordentlich zahlreich besuchten Veranstaltung zog sich der Gedanke der Zusammengehörigkeit und Zusammenarbeit.

An der Tagung sprachen auch Vertreter Österreichs, der Schweiz, Bayerns, Württembergs sowie ein Abgesandter des Reichsbundes der Gendarmenbeamten. Der bayerische Vertreter übermittelte eine Einladung zur nächstjährigen Tagung nach Rindau. Über Verkehrsreisen in seinen Beziehungen zur Gendarmerei sprach der Stabsarzt des Deutschen Automobilklubs, Staatsanwaltschaftsrat Grau aus Berlin.

Nach Beendigung der arbeitsreichen Tagung traten die Erholung und der Genuß der Schönheiten des Sees in ihre Rechte. Es fand mit Sonderbesatz eine Fahrt nach dem Überlinger See statt, die sehr zahlreiche Beteiligung aufwies. Abends umrahmten ein Stadigartenkonzert und Stadtbeleuchtung die Veranstaltung.

Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes

Am Samstag und Sonntag fand in Billingen die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes statt. Ihr zu Ehren hat sich Billingen in ein prächtiges Festkleid geworfen. Die Veranstaltungen wurden am Samstagabend mit einem Fackelzug eingeleitet. Ein Festbankett schloß sich an.

Die eigentliche Tagung begann Sonntag vormittag 10 Uhr in der Festhalle. Einen großen Raum in den Verhandlungen nahm die schwere Interaktion im Deutschen Sängerbund in Höhe von 900 000 M ein, wobei heftige Kritik geübt wurde. Die Erhebung eines Extrabeitrages zur Sanierung wurde ganz entschieden abgelehnt. Ein Darlehen, das angezogen wurde, konnte vom Badischen Sängerbund nicht gegeben werden, da jetzt verschiedene Außenstände zu verzeichnen sind. Unter den zahlreichen Anträgen und Anregungen ist u. a. erwähnenswert, daß die Bundesversammlung sich einstimmig für die Erhaltung des Deutschen Sängerbundes aussprach. Dieser wurde beschlossen, daß die Niederlegung der Ämter der hiesigen Hauptauschmittglieder beim Deutschen Sängerbund nicht notwendig erweise; ihnen wurde vielmehr das Vertrauen ausgesprochen. Angenommen wurde der Vorschlag, daß die Bundesvereine für das Jahr 1930 drei Lieder einbringen sollen, und zwar: „Ehre sei Gott in der Höhe“, „Deutschland, dir mein Vaterland“, und „Madle, du bist mein Morgenstern“. Erwähnt wurde noch, daß bis zur Abhaltung des nächsten Bundesfängerfestes sechs Jahre ins Land gehen könnten. Angenommen wurden familiäre Anträge, die das Wettlingen betrafen, weiter ein Antrag, eine Geschäftsstelle des Badischen Sängerbundes zu errichten. Die nächste Mitgliederversammlung findet im nächsten Jahre in Oberbach statt.

Tagung der „Deutschen Friedensgesellschaft“

Der Landesverband Baden-Württemberg der „Deutschen Friedensgesellschaft“ hielt am Sonntag seine Tagung in Fforzheim ab.

Die zahlreich erschienenen Vertreter der einzelnen Landesverbände erstatteten morgens im Saale des Melanchthonshauses ihre Tätigkeitsberichte. Daraufhin wurde die Entlastung der verschiedenen Vorstände vorgenommen. Bei dem Punkt „Anträge und Wünsche“ entspann sich eine längere Debatte. Das Referat von Ernst Müller (Dortmund) über „Unsere Ziele und unsere Arbeit“ bildete den Höhepunkt der Veranstaltung. An dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhaft politische Aussprache an. Nach Beendigung der Sitzungen unternahmen die Teilnehmer einen Ausflug in die Umgebung Fforzheims.

Aus der Landeshauptstadt

Schwere Verkehrsunfälle. Über Sonntag ereigneten sich mehrere Verkehrsunfälle. Wenn es auch in den meisten Fällen mit leichtem Sachschaden abging, so sind doch wiederum einige schwerere Unfälle zu verzeichnen. Ede Karl- und Jollystraße fuhr der Führer eines Personenwagens infolge unvorsichtiger Fahrt eines lebigen 22 Jahre alte Verkäuferin auf einem Rad an und verletzte sie schwer. Vergangene Nacht kam auf der Karlsruher Landstraße ein Motorradfahrer mit zwei Soziusfahrern aus bis jetzt noch unbekannter Ursache zu Fall. Einer der Verletzten blieb an der Unfallstelle bewußlos liegen. Der Fahrer des Motorrades soll angetrunken gewesen sein.

Badisches Landestheater. Das Landestheater hat den 180. Geburtstag Goethes (28. August 1749—1929) zum Anlaß genommen, die neue Spielzeit am Samstag, den 14. September, mit dem ersten Teil des „Faust“ zu eröffnen, und am Sonntag, den 15. September, den zweiten Teil des Werks anzuschließen. Die Neueinführung erfolgt unter der Spielleitung Felix Paumbach. — Am Mittwoch, den 18. September, gelangt „Faust“ I. und am Sonntag, den 21. September, „Faust“ II. Teil zur Wiederholung. — Leo Tolstois Schauspiel „Lutbotstas Hochzeit“, mit dem die vorige Spielzeit geschlossen wurde, kommt am Freitag, den 20. September, zur zweiten Aufführung.

Colosseumtheater. Wie uns die Direktion mitteilt, hat das Colosseumtheater des beliebten rheinischen Komikers Wilhelm Willowitsch mit seinem Klaffenensemble allerorten Anlauf gefunden. Der tosende Beifall, der allabendlich durch den Saal braust, ist der beste Beweis dafür, wie Willowitschs Darstellungskunst und sein urfideler Humor in Karlsruhe hoch geschätzt wird. Trotz der zur Zeit herrschenden Hitze ist der Aufenthalt im Colosseumtheater sehr angenehm, da der Saal mit einer modernen Frischluft-Zuführungsanlage versehen ist.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe. Bei den Bereichen der stark sinkenden Luft (kontinentalen Hochdruckgebietes (Temperaturunterdruck auf dem Feldberg) haben wir vorwiegend wolkenloses Wetter behalten. Nur in den nördlichen Landesteilen war es gestern anfänglich bewölkt, heiterte jedoch im Laufe des Tages auf. Heute liegt über dem ganzen Lande wolkenloser Himmel. Auch im übrigen Deutschland, in Frankreich und in den Alpenländern herrscht großenteils heiteres Wetter. Die Temperaturen entsprechen jetzt den normalen Verhältnissen. Das Maximum lag in der Ebene bei 22 Grad. Nachts ist es schon empfindlich kühl. Da der Druck über dem Kontinent noch immer relativ hohe Werte besitzt (765 Millimeter gegen 750 Millimeter über Norddeutschland), ist vorüberhand keine Änderung des bestehenden Witterungscharakters zu erwarten. Wetterausblick: Fortdauer des heiteren, trockenen und tagsüber warmen Wetters.

Gemeinderundschau

Der Wohnungsbau in Mannheim. Der Neinzug an Wohnungen betrug im Monat August in Mannheim 117 (Zugang durch Neubau 110, durch Umbau 8, Abgang durch Abbruch 1). Von den neugeschaffenen Wohnungen sind 88 Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmern und 30 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Es wurden im August 87 neue Wohngebäude erstellt. Für 86 Neubauten und 3 Umbauten, die insgesamt 110 Wohnungen ergaben, wurde eine Bauförderung bewilligt. 36 neue Wohngebäude wurden von privaten Bauherren und eines von einer Behörde erstellt.

Ausstellung „Technik aufs Land“ in Mannheim. Als erste Veranstaltung in der großen Ausstellungshalle in Mannheim, die im Sommer nächsten Jahres fertiggestellt sein soll, ist im Herbst 1930 eine kleine Ausstellung „Technik aufs Land“ geplant, für die man eine starke Beteiligung aus dem Oberwald und der Falz erhofft und die vor allem mit der anfalligen Industrie in Zusammenhang stehen wird.

Das Ende des Äherner Rennsports. Mit 41 Stimmen bei vier Enthaltungen genehmigte der Bürgerausschuss Ähernen einen Kaufvertrag mit der Süddeutschen Gärtnereigenossenschaft e. G. m. b. H. in Karlsruhe wegen Verkaufs eines Teils der Rennwiesen und Übernahme der auf diesen Wiesen stehenden Tribünen und des gesamten Inventars des Rennvereins durch die Stadtgemeinde. Auf den ehemaligen Rennwiesen werden auf einer Fläche von 10 000 Quadratmeter Glashäuser errichtet, die von dem in der Nähe liegenden Elektrizitätswerk mit Wärme und Licht versorgt werden sollen und in denen in der Hauptsache Frühgemüse angebaut werden soll. Damit sind die Äherner Rennen, denen eine über Baden hinausgreifende Bedeutung zukam, wohl für alle Zeiten begabten. Im nächsten Jahre hätte der sich nunmehr auflösende Äherner Rennverein auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken können.

Der Bürgerausschuss Gottmadingen (bei Singen a. D.) genehmigte einstimmig den Voranschlag für 1929/30 mit einem ungedeckten Aufwand von 41 614 M. Der Steuerfuß bleibt gegenüber dem Vorjahre unverändert.

Zum Freiburger Katholikentag. In einem Aufruf dankt das Lokalkomitee allen für die hilfsbereite Förderung der Arbeiten, insbesondere der gesamten Einwohnerschaft ohne Unterschied des Bekenntnisses für ihre Gastfreundschaft und herzliche Bewillkommung. In der Zeit vom 28. August bis 2. September wurden von der Freiburger Straßenbahn rund 361 000 Personen befördert. Beim Sängerefest rund 282 000 Personen. Die höchste Frequenz brachte der Sonntag mit 128 000 Personen, während beim Sängerefest der Pfingstsonntag nur 99 400 Fahrgäste hatte.

Ankauf eines neuen Fährschiffes in Konstanz. Der Stadtrat Konstanz genehmigte den Vertrag mit der Bodanwerft in Kreuzbrunn über die Lieferung eines zweiten Fährschiffes. Der Kaufpreis für das voll ausgerüstete, fahrbereite Fährschiff beträgt 298 275 M. Die Ablieferung des Schiffes muß bis 15. Mai 1930 erfolgen. — Weiter genehmigte der Stadtrat die Anschaffung eines Schaumlöschgenerators für die freiwillige Feuerwehr zum Lösen von Benzindrängen usw. — Am 5. September 1929 waren in Konstanz 175 männliche und 22 weibliche unterstützte Arbeitslose vorhanden, gegenüber 196 in der Vorwoche.

Kurze Nachrichten aus Baden

D. B. Schweigen, 7. Sept. Der alljährlich zum Gedächtnis des in Schweigen gestorbenen und begrabenen Heimlichkeitskämpfers Schwelger Hebeltrunk wird auch in diesem Jahre unter großer Beteiligung zahlreicher Oberländer Hebelkämpfer gefeiert werden. Die Ortsgruppe der Badischen Heimat, die mit dieser Durchführung der Veranstaltung betraut ist, hat den 22. September dazu anberufen.

D. B. Bühl, 8. Sept. Zwischen Müllenbach und Bühl fuhr der Zigarrenhändler Fall aus Baden-Baden, weil er die Verkehrsregeln nicht beachtete, in rasender Geschwindigkeit auf ein holländisches Reiseauto auf. Er wurde herausgeschleudert und brach das Genick. Eine 34 Jahre alte Frau und deren siebenjähriger Sohn kamen mit leichten Verletzungen davon. Auch die Insassen des holländischen Wagens erlitten leichtere Verletzungen.

D. B. Hinterzarten, 7. Sept. Das Hinterzartener Hochmoor, das vom Karlsruher Hinterzarten ausgehend wird, hat sich auf die Gewinnung von Heilmoor umgestellt. Für den Karlsruher Hinterzarten ist damit die Errichtung einer Heilmoorbahn in Aussicht genommen.

D. B. Dürkheim, 9. Sept. Der diesjährige Württembergertag freute sich gleich am ersten Tage eines Massenbesuches. Mit Autos, Motorzügen, Omnibussen, Sonderzügen der Straßen- und Eisenbahn wurde der Riesenerverkehr bewältigt. An vielen Stellen der Landstraße wehte die rote Kreuz-Flagge der Sanitätskolonnen, die Hilfsdienststellen eingerichtet hatten. Auf dem Festplatz selbst herrschte ein buntes Gewimmel. Besonders Interesse fand die vom Gewerbeverein und dem Handelschutzverband veranstaltete zweite Dürkheimer Gewerbeausstellung.

Kleine Chronik

Am Samstagabend gegen 10 Uhr wurde die unterfränkische Gemeinde Stadheim (Höhen) von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht, der 22 Scheunen und 10 Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Nebengebäuden zum Opfer fielen. Das Vieh konnte größtenteils gerettet werden.

In der Ostsee ist der dänische Dampfer „Dan“ untergegangen. Die Besatzung bestand aus 21 Mann und der Frau des Steuermanns. Alle sind, mit Ausnahme eines Matrosen, ertrunken. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß der Dampfer bei Gotland auf eine alte Mine gelaufen ist.

In dem Sonntagabend in Berlin zwischen dem bisherigen Vorschwergewichtmeister von Europa Pierre Charles (Belgien) und Franz Diener (Deutschland) in Karlsruhe abgehaltene Kampf um die Schwergewichtmeisterschaft von Europa schlug der Belgier Charles in der ersten Minute der ersten Runde Franz Diener knock out.

Bretonische Autonomisten hatten in Rennes in einem Café die Bretonenymne spielen lassen, in die sie einstimmten. Andere Gäste forderten, daß das Orchester die Marschmusik spiele. Die Bretonen weigerten sich, aufzustehen, und es kam zu einer Schlägerei, in die die Polizei eingreifen mußte. Verhaftet wurden u. a. auch der elsass-lothringische Abgeordnete Dahlet und der flämische Abgeordnete Hermann.

Über eine furchtbare Schiffskatastrophe wird aus dem finnischen Seengebiet von Tammerfors berichtet. Ein Dampfer mit 100 Passagieren an Bord ist in der Nähe des Ortes im Sturm gesenkt und binnen einer Minute gesunken. Man fürchtet, daß mindestens 60 Personen, darunter viele Kinder, den Tod in den Wellen gefunden haben.

Bei Coney Island (New York) mußte ein Wasserflugzeug infolge Betriebsstoffmangels niedergehen. Die Brandung schleuderte das Flugzeug an den Strand, wo Tausende vor der Hitze Erholung suchten. Zwei Passagiere wurden getötet, andere verletzt. Das Flugzeug, eine Maschine schweren Typs, sauste mit großer Geschwindigkeit den Strand entlang und zerstückelte schließlich an einer Kaimauer. Der Pilot trug nur Hautabschürfungen davon.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	6. September		7. September	
	Beiz	Wert	Beiz	Wert
Amsterdam 100 G.	168.10	168.44	168.17	168.51
Kopenhagen 100 Kr.	111.06	111.88	111.71	111.83
Italien 100 L.	21.945	21.966	21.95	21.99
London 1 Pfd.	20.341	20.381	20.346	20.385
New York 1 D.	4.1955	4.2035	4.1975	4.2055
Paris 100 Fr.	16.415	16.455	16.42	16.46
Schweiz 100 Fr.	80.79	80.95	80.79	80.95
Wien 100 Schilling	59.07	59.19	59.105	59.225
Brag 100 Kr.	12.422	12.442	12.427	12.447

Der Verkehr in den Mannheimer Häfen

Der Verkehr in den Mannheimer Häfen einschließlich Rheinau hat sich im Monat August in Höhe des Vormonats gehalten. Es kamen an 183 Güterboote und 898 Schleppfähne, und gingen ab 177 Güterboote und 905 Schleppfähne. Der Güterumschlag betrug im ganzen 638 547 Tonnen (im Vorjahre 626 114 Tonnen). Ankunft 555 133 Tonnen, Abgang 72 866 Tonnen.

Darvon entfallen auf den Handelshafen: Ankunft 275 108 Tonnen, Abgang 58 412 Tonnen; auf den Industriehafen: Ankunft 75 392 Tonnen, Abgang 8939 Tonnen; auf den Rheinauhafen: Ankunft 204 633 Tonnen, Abgang 5515 Tonnen.

Der Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff betrug: auf dem Rheine 9441 Tonnen, auf dem Neckar 1105 Tonnen.

Der Wasserstand des Rheins war nicht ungünstig. Der höchste Wasserstand betrug nach dem Mannheimer Pegel 4,02 Meter am 10., und der niedrigste Wasserstand 2,78 Meter am 23.

Auf dem Neckar oberhalb Heidelberg war die Schifffahrt in der ersten Hälfte des Monats wegen ungnädigen Wasserstand behindert und mußte in der zweiten Hälfte ganz eingestellt werden.

Von den wichtigsten Güterarten nahmen an dem Verkehr teil:

	Ankunft		Abgang	
	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal
Holz	77 915	—	—	822
Getreide	40 054	569	151	4 906
Kohle	800 652	8 035	50	—
Mehl	4 024	29	2706	3 123
Wies und Sand	1 541	29 247	—	—
Roheisen	5 439	—	—	—
Eisen	5 529	—	—	2 997
Juder	1 491	—	—	6
Erze	7 039	—	—	6 952
Zement	457	—	—	4 907
Dünge mittel	22 893	—	—	2 608
Salz	—	49	—	20 968

Der unmittelbare Umschlag von Bahn auf Schiff bzw. umgekehrt, betrug im ersten Halbjahre 1929: in Mannheim 164 390 Tonnen (142 913 Tonnen); in Rheinau 250 250 Tonnen (255 677 Tonnen); der Gesamtumschlag 423 638 Tonnen (398 590 Tonnen), also gegen das erste Halbjahr 1928 mehr 25 068 Tonnen.

Truffs und Holding-Gesellschaften in der Schweiz. Auf Ende 1928 zählte man in der Schweiz 770 Aktiengesellschaften unter der Form von Truffs und Holding-Gesellschaften mit einem Kapital von nahezu 2 Milliarden Franken, was 28 Proz. des gesamten Kapitals der schweizerischen Aktiengesellschaften ausmacht. Gleichzeitig befanden 31 schweizerische Holding-Gesellschaften je ein Kapital von über 20 Mill. Franken, zusammen genommen mehr als die Hälfte des Gesamtkapitals dieser Gesellschaften.

Zentralhandelsregister für Baden.

Bühl, Baden. §.492
Handelsregister B I D. 3. 31. Verkaufsvereinigung Südwestdeutscher Pfastersteinbetriebe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Abteilung „Mandsteine“ Bühl, als Zweigniederlassung der in Karlsruhe bestehenden Gesellschaft: Die Zweigniederlassung in Bühl ist aufgehoben. Bühl, 23. Aug. 1929. Amtsgericht.

Emmendingen. §.493
Handelsregister A Bd. I D. 3. 272 S. 557. Heinrich Oestreich, Ottoschwanden. Inhaber: Heinrich Oestreich, Mechaniker in Ottoschwanden. Geschäftszweig: Autobetrieb. Emmendingen, 26. August 1929. Amtsgericht.

Heidelberg. §.504
Handelsregister Abt. B Band I D. 3. 83 zur Firma Biule, Betriebsgesellschaft industrieller und landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Heinrich Pfaff, Kaufmann in Heidelberg, ist zum Geschäftsführer bestellt. Die Vertretungsbefugnis des Friedrich Wäfel ist beendet.

Band IV D. 3. 85 zur Firma Oemia Füllhaltergesellschaft mit beschränkter Haftung in Dossenheim: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Friedrich Matern ist beendet.

D. 3. 89 zur Firma Deutsche Zement-Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Durch den Gesellschaftersbeschluss vom 14. August 1929 ist der Gesellschaftsvertrag geändert; er gilt bis spätestens 31. Dezember 1931.

Die im Handelsregister des Amtsgerichts Heidelberg Abt. A Band V D. 3. 186 eingetragene Firma Gustav S. Toews in Heidelberg. Inhaber Gustav Hermann Toews, Kaufmann, sowie die in Band V D. 3. 263 eingetragene Firma Samberger & Maas in Heidelberg. Inhaberin Luise Samberger, sollen gemäß § 31 Abs. 2 HGB und § 141 HGB von Amts wegen gelöscht werden. Die Inhaber dieser Firmen oder deren Rechtsnachfolger werden deshalb aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Gericht geltend zu machen, widrigenfalls die Löschung erfolgen wird. Heidelberg, 27. Aug. 1929. Amtsgericht.

Heidelberg. §.505
Handelsregister Abt. A Band VI D. 3. 210: Firma Otto Reifermann in Heidelberg. Inhaber: Kaufmann Otto Reifermann, daselbst; Prokurist: dessen Ehefrau Verta geb. Raub.

Band IV D. 3. 50, Firma S. Z. Lindau Nachf. Otto Reifermann & Co. in Heidelberg: Die der Jakob Lindau Ehefrau erteilte Procura ist erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Abt. B Band IV D. 3. 96: Firma Autobusgesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Großkraftwagen (Autobussen). Es soll dem Verkehrsbedürfnis durch Einrichtung bestimmter Kraftverkehrsleistungen sowie durch Einrichtung von Gesell-

schafts- und Rundfahrten in Heidelberg und in die Ferne entsprochen werden. Die Gesellschaft ist berechtigt, die Vermittlung von Kraftfahrzeugen aller Art auszuführen. Außerdem übernimmt die Gesellschaft als Reparaturwerkstatt Instandhaltung und Instandsetzung von Kraftfahrzeugen aller Art. Die Gesellschaft ist zur Erreichung dieses Zweckes auch berechtigt, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen. Stammkapital: 60 000 M. Geschäftsführer sind Gustav Fels, Direktor in Wiesbaden und Karl Weller, Direktor in Heidelberg. Dem Verbandssekretär Karl Paslow in Heidelberg ist Procura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. August 1929 festgestellt. Die Gesellschaft wird vertreten entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen. Bekanntmachungen erfolgen in der Verbandszeitschrift des Kraftomnibusverbandes. Heidelberg, 30. Aug. 1929. Amtsgericht.

Karlsruhe. §.508
Handelsregisterbeiträge.
1. Carl Roth, Drogerie, Karlsruhe. Carl Roth ist durch Tod ausgeschieden. Kaufmann Karl Ludwig Roth, Karlsruhe, ist als persönlich haftender Geschäftsführer mit Wirkung vom 1. April 1928 in das Geschäft eingetreten; dessen Procura ist erloschen. Die Gesellschaft wird fortan durch zwei gemeinsam handelnde Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen oder durch zwei gemeinsam handelnde Prokuristen vertreten. 31. 8. 1929.
2. Wilh. Wolf jr., Karlsruhe. Das Geschäft ist durch Erbgang und Erbteilsabtretung auf Fanny Wolf Witwe geb. Specht Karlsruhe, übergegangen. 2. 9. 1929.
3. Säubhaus Verteilung Adolf Lewy, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Ernst Kapp ist alleiniger Inhaber der Firma. 4. 9. 1929.
4. Rudolf Hoffmann & Co., Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Einzelkaufmann: Rudolf Hoffmann Ehefrau Frieda geb. Wittmann, Karlsruhe. Einzelprokurist: Rudolf Hoffmann, Kaufmann, Karlsruhe. 6. 9. 1929.
5. B. Borgwardt & Co., Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Bruno Borgwardt ist alleiniger Inhaber der Firma. 5. 9. 1929.
6. Elias Bittner, Möbel-Palais, Karlsruhe (Konkordplatz). Einzelkaufmann: Elias Bittner, Kaufmann, Baden-Baden. 7. 9. 1929. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. §.506
Handelsregisterbeiträge.
1. Badische Telefon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe i. B. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Dr. Paul Wittmer ist beendet. Durch Gesellschaftersbeschluss vom 1. Juli 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Leo Giller ist zum alleinigen Liquidator ernannt. 6. 9. 1929. Amtsgericht Karlsruhe.

Kehl. §.496
Handelsregister: Firma Deutsche Mathis-Automobilwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Herstellung und der Vertrieb von Automobilen sowie der Generalbetrieb der Erzeugnisse der Firma Mathis Société Anonyme in Strassburg, b) der Vertrieb von Automobilersatzteilen und von sämtlichem Zubehör, c) die Ausführung sämtlicher Reparaturen an Automobilen. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere ähnliche Unternehmungen zu erwerben und sich an solchen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 50 000 M. Geschäftsführer ist Georges Eijer, Generaldirektor in Strassburg. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 22. Juni 1929 festgestellt. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Kehl, 27. Aug. 1929. Bad. Amtsgericht.

Konstanz. §.469
Handelsregister.
A Bd. I D. 3. 167, Louis Franck in Konstanz: Die Firma ist erloschen. 29. 7. 1929.
B Bd. II D. 3. 29, Holzverlehnungsindustrie Aktien-Gesellschaft in Konstanz: Der Umtausch der Aktien zu 80 M ist auf Grund der 2., 5. und 7. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung durchgeführt. Das Grundkapital von 10 410 000 M ist nunmehr eingeteilt in 8900 Stammaktien Lit. A mit einem Nennbetrag von je 1000 M, 15 000 Stammaktien Lit. B mit einem Nennbetrag von je 100 M und in 100 Vorzugsaktien zu je 100 M. Durch Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 6. Juli 1929 sind die Satzungen geändert worden: § 4 in bezug auf die Einteilung des Grundkapitals sowie die Beschlussfassung über eine etwaige Erhöhung des Grundkapitals, § 17 Abs. 3 in bezug auf das Stimmrecht der Aktien. Dem Kaufmann Dr. rer. pol. August Fr. Kolb, wohnhaft in Radolfzell, ist Procura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen namens der Gesellschaft zu zeichnen. 21. 8. 1929.
A Bd. IV D. 3. 99, Eug & Co. Nachf. Inhaber Eugen Rehbols in Konstanz: Die Firma ist erloschen. 22. 8. 1929. Bad. Amtsgericht, A I, Konstanz.

Lahr. §.473
Handelsregister Lahr.
Am 13. 8. 1929: A 66, Firma Kohlenverehr Ferdinand Kindele, Kommandit-Gesellschaft in Lahr: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.
Am 13. 8. 1929: A 229, Firma Amtliche Güterbesetzerei Paul Kramer in Lahr, Inhaber Paul Kramer, Wirtbesitzer in Lahr.
Am 16. 8. 1929: A 119, Firma Viktor Karl Ellinger in Lahr: Die Firma ist erloschen.
Am 20. 8. 1929: B 44, Firma Badische Eiswerke A.G. vorm. Fr. Frank in Lahr: Der Sitz der Gesellschaft wurde nach Lahr verlegt und damit die

Zweigniederlassung zur Hauptniederlassung erhoben. Prokurist Max Eduard Silberer in Lahr ist abberufen. Friedrich Wilhelm Göttinger, Kaufmann in Lahr, ist zum Prokuristen der Gesellschaft bestellt. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 22. Mai 1929 wurde § 2 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Sitzverlegung abgeändert. Lahr, 22. Aug. 1929. Amtsgericht.

Mannheim. §.497
Handelsregisterbeiträge vom 28. August 1929.
Zus. Werner & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Geschäftsführer Dr. Hans Werner, Chemiker, wohnt jetzt in Mannheim.
„Färberei Kramer Inhaber Ludwig Kramer, Zweigniederlassung der Firma Vereinigte Färbereien u. Chemische Waschanstalten Mannheim-Heidelberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Vereinigte Färbereien u. Chemische Waschanstalten Mannheim-Heidelberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Durch Beschluss der Versammlung der Gesellschafter vom 3. Juli 1929 wurde § 2 (Gegenstand des Unternehmens) des Gesellschaftsvertrages geändert. Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr der Betrieb einer Färberei und chemischen Waschanstalt oder die Beteiligung an solchen oder auch an anderen Unternehmungen jeder Art.
„Atlantic“, Bildberichterstattungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. April und 16. August 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Illustrationen für Verlagszwecke sowie der Vertrieb von Erzeugnissen der Atlantic Photo-Co. in Berlin. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu erwerben und zu vertreten. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind: Dr. phil. Joseph Eulenberg und Syndikus Dr. jur. Artur Meiserer Ehefrau, Clara geborene Hennig, beide in Mannheim. Wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft werden nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Geschäftslokal: K 1. 6.
Walter Peter, Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Walter Peter, Bühl (Baden).
Eisenhoh- und Bräudenbau Ladenburg Karl Seeger, Ing., Ladenburg a. N. Inhaber ist Karl Seeger, Ingenieur, Ladenburg a. N.
Zacharias Oppenheimer, Schriesheim. Kaufmann Hermann Weinberg in Schriesheim ist in das Geschäft als persönlich

haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1929 begonnen.
Amtsgericht Mannheim.
Mühlheim (Baden).
Handelsregister B D. 3. 26, Glaswerk Mühlheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mühlheim: Die Gesellschaft ist erloschen.
Mühlheim, 22. Aug. 1929. Badisches Amtsgericht.
Pforzheim. §.475
Handelsregisterbeiträge.
1. Firma Albert Stief in Pforzheim: Die Procura des Heinrich Reinecke ist erloschen.
2. Firma Rüdiger & Stöber in Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf die unter der Firma Rüdiger & Stöber errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Pforzheim übergegangen. Der Übergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist hierbei ausgeschlossen. Die Procura des Johann Weir ist erloschen.
3. Firma Rüdiger & Stöber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Pforzheim. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Hoch- und Tiefbau, insbesondere Ausführung von Beton- und Eisenbetonbauten, Handel mit Baumaterialien, Erwerb gleichartiger Geschäfte und Errichtung von Filialen. Stammkapital: 30 000 M. Geschäftsführer sind Martin Rüdiger, Ingenieur, u. Bruno Schumann, Bauingenieur, beide in Pforzheim. Dem Geschäftsführer Karl Wittmann in Pforzheim ist Procura in der Weise erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer zur Vertretung und Zeichnung befugt ist. Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 12. Aug. 1929 errichtet. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Der Gesellschafter Immanuel Mann in Pforzheim hat folgende Sadeinlage gemacht: eine Viroeinrichtung, darunter ein Kassenapparat, Schreib- und Rechenmaschinen u. Mobilierinstrumente, ferner Geräte u. Werkzeuge für das Brauereiwesen, Stangen, Bretter, Dielen, Hölzer, Motoren, Pumpen, Hebenmaschinen, Betonmaschinen u. a. m. im Gesamtwerte von 9631,72 Reichsmark. Die Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.
4. Die Firma Emil Brill in Pforzheim ist gelöscht, da ein registrierpflichtiges Handelsgeschäft nicht mehr besteht.
Amtsgericht Pforzheim.

Rastatt. §.502
Handelsregisterbeiträge B Band II D. 3. 71 zur Firma Eisenwerke Guggenau A.G. in Guggenau: Billy Wehde ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Procura des Otto Sellin ist erloschen. 29. Aug. 1929.
Handelsregisterbeitrag B Band II D. 3. 71 zur

Firma Eisenwerke Guggenau A.G. in Guggenau: Das Grundkapital ist um 4 240 000 M herabgesetzt und beträgt jetzt 600 000 Reichsmark. 30. Aug. 1929. Amtsgericht Rastatt.
St. Gallen (Baden). §.477
Handelsregister B Bd. I D. 3. 7 (Badisches Stanz- und Emailwerk, Aktiengesellschaft, St. Gallen): Der Vorstand Paul Horn wohnt jetzt in Rastatt. 19. August 1929. Amtsgericht St. Gallen, Eisen.
Stodach. §.495
Handelsregister A Bd. I 196: Die Firma Martin Dehle, Stodach, ist erloschen. Stodach, 24. Aug. 1929. Bad. Amtsgericht.
Taubertshausen. §.503
Handelsregisterbeitrag Abt. A Bd. I D. 3. 73 — Firma Lorenz Redermann II in Königsfelden: Die Firma ist geändert in Lorenz Redermann, Inhaber Hermann Redermann. Zeiger Inhaber ist Hermann Redermann, Kaufmann in Königsfelden.
Taubertshausen, den 16. August 1929. Amtsgericht.
Willingen, Baden. §.506
Handelsregisterbeiträge.
1. A Bd. I D. 3. 65, Firma Leo Sturz in Willingen: Die Procura des Kaufmanns Max Münch in Willingen ist erloschen.
2. A Bd. I D. 3. 319, Firma Schwarzwalder Porzellan-Anstalt August Schöner Söhne, offene Handelsgesellschaft in Willingen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hermann Schöner, Fabrikant in Willingen, ist alleiniger Inhaber der Firma.
3. A Bd. I D. 3. 156, Firma Albert Neuman in Willingen: Die Procura des Kaufmanns Theodor Bech in Willingen ist erloschen.
4. A Bd. II D. 3. 153, Christian Eisenmann und Söhne in St. Gallen, Schwarzwaldbad. Die Gesellschafter sind: Christian Eisenmann alt, Säge- und Holzhandwerker, Christian Eisenmann jung, Kaufmann, Mathias Eisenmann, Kaufmann, alle in Tennenbronn, Otto Eisenmann, Kaufmann, Wilhelm Stöber, Kaufmann, beide in St. Gallen, Schw. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1929 begonnen. Christian Eisenmann alt kann die Gesellschaft allein vertreten; die übrigen Gesellschafter sind nur in Gemeinschaft mit einem anderen Gesellschafter zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Willingen, 26. Aug. 1929. Bad. Amtsgericht, I.

Willingen, Baden. §.507
Zus. Handelsregister Abt. B Bd. II D. 3. 2 ist heute die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Expeditions-

u. Brennstoff Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Königsfeld im Schwarzwald, eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Juli 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Kohlen, anderen festen und flüssigen Brennstoffen sowie von Betriebsstoffen und Ölen jeder Art und allen in diesem Gebiet fallenden Erzeugnissen; ferner die Übernahme und der Betrieb des bisher von der Firma C. W. Just & Cie. in Königsfeld betriebenen Expeditions-Geschäfts, Fuhrkategorie und Lagerung von Agenturen und Vertretung von Transport- und Versicherungsgesellschaften. Zur Erreichung des Gesellschaftszwecks kann die Gesellschaft sich bei anderen Unternehmungen beteiligen, solche erwerben und Zweigniederlassungen errichten, endlich auch anderweitige Geschäfte abschließen, welche mittelbar oder unmittelbar mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind der Kaufmann Carl Lehmann und der Kaufmann Heinrich Studt, beide in Königsfeld i. Schw. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger und in jeweiligen Amtsverordnungen des Bezirks Willingen. Willingen, 26. Aug. 1929. Bad. Amtsgericht, I.

Städtisches Konzerthaus Gommersperre
Lezte 5 Tage
Montag, 9. September
und folgende Tage
jeweils 20 Uhr
Leo Fall's
Weiteroperette
Der liebe Augustin
in neuer Ausstattung mit
Tanzszenen der Tanz-
gruppe Riefel Suhr

COLOSSEUM
TÄGLICH 8 UHR
GASTSPIEL
Millowitsch

Bappelholzverkauf.
Das Bad. Rheinbauamt Offenburg verkauft 84 im Bappel aus dem staatseigenen Rheinwald bei Kehl am Rhein in 4 Losen. Angebotsordrude werden kostenlos abgegeben. Losverzeichnisse können beim Bauamt eingesehen werden. Außerdem werden sie vom Rheinbauamt gegen Voreinblendung eines Betrages von 0,50 M verhandelt. Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot für die Holzvergebung“ bis spätestens 25. September 1929 beim Rheinbauamt Offenburg, Wilhelmstr. 2, einzureichen. 791